

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 23: 200 Tourismus in der Schweiz

Artikel: Touristen sind immer die andern!
Autor: Krippendorf, Jost / Stieger, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-614359>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Touristen sind immer die andern!

Von Jost Krippendorf*

Das Exotischste am Tourismus sind die Touristen selbst! Wir haben zu diesen merkwürdigen Wesen, die man Touristen nennt, ein gestörtes Verhältnis. Obwohl die meisten von uns – und nicht zu selten – selbst auch reisen. Was der Tourist auch tut, er tut es immer falsch:

Der lächerliche Tourist, der schon von seinem Äusseren her auffällt, mit seiner Kamera, die ihm als weltweites Erkennungszeichen vor dem Bauch baumelt. Mit seiner komischen Freizeitbekleidung. Weisshäutig, fettleibig oder halbnackt.

Der einfältige Tourist, reiseunerfahren, ohne Sprachkenntnisse, der sich nirgendwo auskennt, dumme Fragen stellt und sich leicht übers Ohr hauen lässt.

Der organisierte Tourist, der unselbständig ist, ohne Reisegruppe und Reiseleiter verloren wäre und der sich wie ein Herdentier nur unter seinesgleichen wohl fühlt.

Der hässliche Tourist, der sich so aufführt, als gehöre die Welt ihm allein, und alles macht, was ihm zu Hause verboten ist.

Der kulturlose Tourist, der während seiner ganzen Ferien faul am Strand liegt, sich keinen Deut um das besuchte Land und seine Leute kümmert und wie zu Hause fernsieht, Karten spielt und Wienerschnitzel isst.

Der reiche Tourist, der sich alles leisten kann und auch kaufen will, der seinen Wohlstand zur Schau stellt und sich wie ein Fürst bedienen lässt.

Der ausbeuterische Tourist, der sich auf Kosten fremder Menschen und Kulturen erholt und von der Armut anderer profitiert.

Der umweltverschmutzende Tourist, der die alles überrollende Blechlawine produziert, mit Abgasen die Luft verpestet, über Felder und Wiesen trampelt, Flüsse, Seen und Meere verschmutzt und die Landschaft verschandelt.

Der alternative Tourist, der sich von den anderen Touristen absetzt, in die hintersten unberührten Winkel der besuchten Gebiete vordringt und so dem Massentourismus den Weg bereitet.

Und es versteht sich von selbst: Touristen sind immer die andern! Leute mit besserer Schulbildung und Sprachkenntnissen, mit höheren Einkommen und grösserer Reiseerfahrung können ihre Touristenrolle besser tarnen. Sie fühlen sich als Individualisten und den andern überlegen, obwohl sie sich auf ihren Reisen im Grunde sehr ähnlich verhalten. «Das ist etwas für Touristen», sagen sie und klammern sich selbstverständlich aus, zufrieden, die Sache durchschaut zu haben. Tourist ist für sie fast so etwas wie ein Schimpfname.

* Prof. Dr. Jost Krippendorf ist Leiter des Forschungsinstituts für Freizeit und Tourismus der Universität Bern. Der Text stammt aus seinem Buch «Die Ferienmenschen: Für ein neues Verständnis von Freizeit und Reisen», Orell-Füssli Verlag, Zürich, 1984

